

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Wenn ich von Sorgen rede, denke ich nie
mal an Kapitulation!
Abolf Sitter.

Um unsere Familiennamen

Das Heiligste und Teuerste eines jeden Menschen ist sein Familienname, der ihn an seine Vorfahren, an seine Heimat erinnert. Dieses fühlen besonders diejenigen, die von dem Muttervolke weit entfernt in der Fremde leben müssen. Die Sprache und der Familienname erinnern jeden an seine Abstammung und Herkunft. Aber nicht nur in der Fremde wird der Familienname als heiligstes und teuerstes Gut empfunden, der von der Abstammung und Herkunft spricht, auch Daheim wird gerade in neuester Zeit großer Wert auf die Erhaltung des geerbten Gutes gelegt. In Deutschland besitzt heute jeder einzelne eine große Ahnentafel, die seine Abstammung bis in die 5. und 10. Generation und noch weiter nachweist. Es ist daher erklärlich, daß man nur in den seltensten Fällen freiwillig seinen Familiennamen, den Vater und Mutter Großvater und die übrigen Vorfahren jahrhundertlang getragen haben, aufgibt. Auch da, wo zwangswise eine Veränderung von Familiennamen durchgeführt worden ist, kamen die Träger des neuen Familiennamens nach Jahren sehr oft wieder auf den alten trauer klingenden Familiennamen zurück.

Es ist daher verständlich, daß ein Gesetz, wie das über die Abänderung der Familiennamen nicht wenig Beforgnis bei allen hervorruft. Besonders groß ist diese Beforgnis bei den andersstämmigen Volksgruppen, die zerstreut unter den Gliedern eines Staatsvolkes leben, dessen Regierung ein solches Namensänderungsgesetz herausgibt. Dieses Beforgnis ist um so größer, wenn das Gesetz eine zwangswise Namensänderung vorsieht. Die Polen nannten das vom Seim Anfang Dezember für Litauen beschlossene Namensänderungsgesetz ein Weihnachtsgeschenk in Anführungszeichen für die polnische Volksgruppe hiezulande. Auch in den Reihen der deutschen Volksgruppen ist man vielfach geneigt, das Gesetz ebenso zu nennen.

Von maßgebender litauischer Stelle ist es mehrfach erklärt worden, daß das Gesetz allein die Wiederlitauisierung verlässlicher polonisierter und germanisierter Familiennamen von Litauern bewirke. Dagegen hätte selbstverständlich weder ein Deutscher, noch ein Pole, noch ein Russe das Recht zu protestieren, im Gegenteil, er könnte daran nur den Wunsch knüpfen, daß eine eventuelle Vermittlung seines Familiennamens wieder verdeutlicht, polonisiert, oder russifiziert wird. Die größte Unzulänglichkeit des neuen Gesetzes beruht aber darin, daß es keine genauere Begriffsbestimmung der Volkszugehörigkeit enthält. Ueberhaupt gibt es in Litauen keine Gesetzbestimmung, die Richtlinien für die Festsetzung der Volkszugehörigkeit enthält. Aus diesem Grunde sind auch zahlreiche Mißverständnisse bei der Ausstellung der Pässe entstanden, wo die meisten in Litauen lebenden Andersstämmigen einfach als Litauer in der Passbücherei „Volkszugehörigkeit“ eingetragen worden sind. Es entsteht also die Frage, wie wird man feststellen, wer Litauer ist, wer Deutscher oder

Wie die Familiennamen geändert werden sollen

Wie bereits bekannt, hat der Seim Anfang Dezember das von Regierung entworfene Gesetz über die Abänderung der Familiennamen angenommen. Nach der Unterzeichnung durch den Staatspräsidenten ist das Gesetz in den Regierungsrichtlinien („Vyriausybės Žinios“) Nr. 629 veröffentlicht worden. Das Gesetz enthält drei wichtige Abschnitte. Der erste Abschnitt betrifft die Abänderung von Familiennamen an Findlinge, Waisenkinder und Namenlose, der zweite betrifft die freiwillige Abänderung des Familiennamens auf Antrag des Namensträgers selbst, der dritte Abschnitt, der wichtigste, betrifft die zwangswise Abänderung von Familiennamen. Die zwangswise Abänderung von Familiennamen sieht zwei Arten der Abänderung vor, und zwar, eine gänzliche Abänderung und eine teilweise Abänderung. Einer gänzlichen Abänderung unterliegen Familiennamen von Litauern, die 1. slavische Endungen haben, 2. in andere Sprachen übersetzt sind, und 3. die durch den Einfluß fremder Sprachen verunstaltet sind. Teilweise abgeändert und verbessert werden solche litauische Familiennamen, die 1. in der Dialektsprache gebraucht werden und 2. die von den allgemeinen Grundfäßen der litauischen Schriftsprache abweichen.

Die Familiennamen werden von den Behörden, die die Pässe ausstellen abgeändert. Personen, deren Familien-

namen abgeändert werden soll, wird von den Passbehörden, die Wahl eines neuen Familiennamens oder einer Abänderung desselben gemäß dem Verzeichnis des Familiennamen-Registers vorgeschlagen. Ein solches Familiennamen-Register ist bekanntlich vom litauischen Innenministerium herausgegeben worden. Falls der Passempfänger im Laufe eines Monats keinen neuen Familiennamen gewählt hat, wählt ihm diesen die Passbehörde selbst. Artikel 18 des Gesetzes gibt jedoch die Möglichkeit gegen die Abänderung Protest zu erheben. Nachstehend geben wir den Wortlaut dieses Artikels wieder: **Personen, die mit dem abgeänderten Passbehörde nicht einverstanden sind, können im Laufe von zwei Wochen nach der getroffenen Wahl des Familiennamens einen schriftlichen Protest durch die Passbehörde an den Innenminister richten. Personen, die einen Protest eingereicht haben, wird der Familienname nicht abgeändert.**

Namensänderungsgesetz in Lettland und Estland

Bei der Debatte über das Gesetz zur Efferierung der Familiennamen wurde von estnischer Seite erklärt, daß dieses Gesetz die Volksgruppen nicht betreffe. In Lettland ist ein solches Gesetz bereits früher erlassen worden.

Virbaler deutsch-ebang.-luth. Jugendverein tritt dem Kulturverband bei

Wieder ist eine weitere Stärkung der VB-Gemeinschaft Tatsache geworden. Der Virbaler deutsch-ebang.-luth. Jugendverein wird seine Mitglieder veranlassen, gleichzeitig Mitglied der zentralen Volkstumsorganisation zu werden. Bis zur

Genehmigung einer eigenen Ortsgruppe werden die Virbaler Mitglieder der Wilkavisker Ortsgruppe. Aufs herzlichste begrüßen wir die deutsche Jugend Virbalsens in unseren Reihen!

Feierliche Einführung Pastor Landigs

Am Sonntag, dem 8. Januar, fand in Virbals die feierliche kirchliche Einführung Pastor Landigs in das Pfarramt der Gemeinden Virbals und Rybartai statt, deren Seelsorger er bereits seit längerer Zeit war. Bis auf den letzten Platz war die Kirche besetzt und die anhängige Feststimmung der Weihenstunde wurde durch Darbietungen des Virbaler Kirchenchores sowie des Rybartar Posaunenchores besonders gehoben.

Der deutsche Senior, Propst Litfelbach, leitete an der Spitze der Pastoren Eichelberger, Felgendreher und Gelzins den feierlichen Akt. Nach dem Gottesdienst fand im Pastorat eine gemeinsame Mahlzeit statt, an der als Vertreter der Gemeinden die Kirchenvorstände teilnahmen, und bei der eine Reihe von Ansprachen gehalten wurde. Für die Familie Landig war der Tag ein doppelter Festtag, da am Nachmittag

Pole, wessen Familienname von jehrlavisch, germanisch, und wessen Namen aus einem litauischen Stamm germanisiert oder polonisiert worden ist. Dieses sind Fragen, die uns heute bewegen und die die Gesetzgeber durch klare gesetzliche Bestimmungen hätten berücksichtigen müssen. Auf Grund der bisher erlassenen Gesetze, einschließlich Passgesetz, könnte z. B. nach den neuen Bestimmungen des Namensänderungsgesetzes ein deutscher Name Müller, der im Paß als Litauer vermerkt ist, ohne weiteres in Maluninkas, Wagner, in Raciūs, Schulze in Saltyšius usw. umgetauft werden. Man kann sich vorstellen, wohin man auf diesem Wege kommen wird. Es ist nicht anzunehmen, daß sich auch nur ein Deut-

scher oder Pole finden könnte, der mit solchen „überlegten“ Familiennamen einverstanden wäre. Gesetze werden erlassen und sind dazu da, daß sie eine klare Rechtslage schaffen und Möglichkeiten geben, im Leben vorkommende Mißverständnisse zu klären. Daß das Gesetz über die Abänderung der Familiennamen diesen Voraussetzungen entspricht, kann nicht gesagt werden.

Wie verlautet, bereitet das Innenministerium noch Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz vor. Vielleicht schaffen diese mehr Klarheit. Uns Deutschen gilt trotzdem: Was du ererbst von deinen Vätern hast, ererbst du zu besitzen. Wir werden alles unternehmen, um bei unseren deutschen Familiennamen zu bleiben.

in engeren Kreise die Taufe der vor vor einigen Wochen geborenen Zwillinge erfolgte.

Simultan-Schachspiel in Rybartai

Der Rybartar Deutsche Sportverein hatte Herrn Hanfen, Kaunas, am 8. Januar zu einem Simultanspiel nach Rybartai geladen, der in freundschaftlicher Weise die Einladung annahm. Zum Spiel gegen Herrn Hanfen hatten sich 12 Gegner eingefunden. Nach etwa dreißigminütiger Spieldauer kam es zum Ergebnis 9:3, d. h. drei Rybartar, die Herren Wegner, Juršchat und Neudorfer, während die übrigen vier, Bor Gröpfung des Spieles hielt der als Vertreter des Kulturverbandes angewandte Stellvertreter des Präsidenten, Herr Cerpnis, eine kurze Ansprache, dankte den Sportlern für ihre Mitarbeit in dem Kulturverband und überreichte ein wertvolles Buchgeschenk.

Eintopf in Rybartai

Die bereits gut eingebürgerten Eintopfveranstaltungen konnten in Rybartai einen neuen Höhepunkt erreichen und damit ihre Bewährung erweisen. Rundfunkmusik sorgte für gemüthliche Stimmung und am Nachmittag blieben alle vereint bei Kaffee und Tanz. Am Eintopf nahm von festen des Kulturverbandes der Stellvertreter des Präsidenten, Herr Cerpnis, teil, der dem Rybartar deutschen evang.-luth. Frauenverein für die Bereitschaft zur engsten Zusammenarbeit dankte und auf die Bedeutung des Eintopfes hinwies.

Fest in Wischnytis

Unzählige Volksgenossen, darunter eine stattliche Schar reichsdeutscher Kameraden von jenseits der Grenze, füllten den Raum des Feuerwehrgaules, in welchem die Wischnyter in Gemeinschaft mit den Kaupischtern einen Abend veranfalteten. Mit Beifall wurden die beiden lustigen Einakter von den Zuhörern aufgenommen, anschließend folgte Tanz. Man merkte man so recht die Unzulänglichkeit der Raumbereitstellung, denn der Saal war dem Riesenanhang nicht gewachsen: es gab fast nur Stehpässe und das Tanzen war ein einziges Festen nach etwas Raum zum Herumdrehen. Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte der Stellvertreter des Präsidenten, Herr Cerpnis, die Anwesenden und dankte den Mitarbeitern für ihre Mühe.

Bilniuslitauer aktivieren das Genossenschaftswesen

Nach einer in Kaunas stattgefundenen Beratung hat der Führer der Bilnius-Litauer, Stachies, mit der Aktivierung des litauischen Genossenschaftswesens im Bilniusgebiet begonnen. Ueberhaupt soll die Tätigkeit der Litauer im Bilniusgebiet jetzt mehr wirtschaftlichen Fragen gewidmet werden. In Kürze soll eine ganze Reihe neuer Genossenschaften gegründet werden.

Politische Umschau

Litauen

Jahreskongress der Tautininkai. Neue Männer an der Spitze der litauischen Regierungspartei. Der bisherige Vorsitzende der litauischen Regierungspartei Tautininkai, Tubelis, ist von seinem Posten als Vorsitzender zurückgetreten. Der Staatspräsident, Smetona, hat den jetzigen Ministerpräsidenten, Mikonas, zum Vorsitzenden des Tautininkatverbandes ernannt. Gleichzeitig ist auch der Generalsekretär dieses Verbandes, Dr. Janavicius, von seinem Posten zurückgetreten, zu seinem Nachfolger ist der Seimabgeordnete und Direktor im Bildungsministerium, Kvilys, ernannt worden. Diese personellen Veränderungen in der Leitung der litauischen Regierungspartei sind im Zusammenhang mit dem stattgefundenen Parteikongress erfolgt. Auf diesem Kongress hielten der Staatspräsident und der Ministerpräsident Ansprachen. Außerdem erfolgte ein Lagebericht. Auf der Konferenz wurde eine Entschliessung bestehend aus 5 Punkten angenommen, in der der Regierung eine Zustimmung zu der von ihr geführten Innen- und Außenpolitik ausgesprochen wird. Ferner wird in der Entschliessung gegen die Oppositionsgruppen, die, wie es in der Entschliessung weiter heißt, die schwierige außenpolitische Lage Litauens ausnützend, Unruhen im Innern verurhten, protestiert. Die neue Leitung der Regierungspartei, die jetzt in den Händen des Ministerpräsidenten Mikonas liegt, wird in der Entschliessung gebeten, eine weitere Konsolidierung der nationalen staatsbejahenden Kräfte anzustreben.

Sehr lebhaft waren die Berichte einzelner Ortsvertreter. Diese bezogen sich auf verschiedene lebenswichtige Fragen. Es wurden zahlreiche Wünsche an die Regierung übermittelt. Der Kongress fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Deutschland

Der Führer und Reichskanzler hat an Partei und Volk zum Jahreswechsel eine Botschaft erlassen, welcher wir folgende Abschnitte entnehmen:

„Wenn ich am Abschluß dieses reichsten Erntejahres in unserer Geschichte zurückblicke, dann erfüllt mich neben dem tiefsten Dank an die Vorsehung der Dank an meine Partei! Die nationalsozialistische Bewegung hat dieses Wunder vollbracht. Wenn der Herrgott dieses Werk vollbringen ließ, dann war die Partei sein Werkzeug. Sie hat mir nun seit zwei Jahrzehnten lang in unüberbrücklicher Treue als Instrument geholfen, die Voraussetzungen zu schaffen, die den deutschen Wiederaufstieg einleiten und erzwingen konnten. Sie hat jene innere Geschlossenheit unseres Volkstörpers in den vielen Jahren einer unermüdbaren Arbeit geformt, die es mir nun ermöglichte, in entscheidender Stunde, die geballte Kraft der ganzen Nation hinter mich wissend, das Lebensrecht unseres Volkes vertreten zu können, auch auf die Gefahr der letzten und schwersten Konsequenzen hin. Alle die Führer und Führerinnen der Partei, ihrer Kampforganisationen sowie ihrer angeschlossenen Verbände und alle die Millionen namenlossten, alle diese aktiven Nationalsozialisten können am Ende des Jahres 1938 mit Befriedigung und Stolz auf die durch ihre Arbeit mit ermöglichte Schaffung des Großdeutschen Reiches blicken.“

Das Mittelmeerproblem

Die Regelung der Beziehungen zwischen Italien und Frankreich wird die erste und die zunächst bedeutungsvollste Aufgabe des neuen Jahres sein. Mit der Ründigung des Caval-Mussolini-Abkommens vom 7. Januar 1935 durch Rom ist das italienisch-französische Verhältnis in ein neues Stadium getreten. Nach italienischer Auffassung, die von Paris, wie die französische Antwortnote vom 26. Dezember erkennen läßt, nicht geteilt wird, soll Ausgangspunkt wieder der Londoner Vertrag vom 26. April 1915 werden, in dessen Artikel 13 Italien bestimmte Kompensationen

auf kolonialen Gebiet zugesichert wurden. Im Vergleich zu dem, was England und Frankreich Italien damals versprochen hatten, waren die verheißenen Teilgebstände in dem Vertrag von 1935 kaum mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Ueber das Caval-Mussolini-Abkommen hinausgehende Konzessionen lehnt Frankreich ab. Von verantwortlicher Stelle in Rom sind die italienischen Forderungen noch nicht präzisiert worden. Um so klarer kommt der italienische Standpunkt in der falschischen Presse zum Ausdruck. Tunis, Osttunisien und der Suezkanal stehen im Vordergrund.

Der unverändert negative französische Standpunkt gegenüber den italienischen „Aspirationen“ wird unterrichtet durch die Entsendung eines Bataillons Senegal-Schützen nach Französisch-Somaliland und durch die Demonstrationsweise Dalabiers nach Korsika und Tunis. „Tunis gehört“, so erklärte der französische Ministerpräsident bei seiner

Litauen im Jahre 1938

Rückblick und Ausblick

Wenn des großen weltpolitischen Ereignisses des Jahres 1938 ist Litauen wenn auch nicht direkt, so doch indirekt mehr als andere Staaten berührt worden. In innen- und außenpolitischer Hinsicht haben sich diese Ereignisse in Litauen so stark ausgewirkt, daß sich vieles in der litauischen Politik grundsätzlich geändert hat.

Bereits fünf Tage nach dem Anschluß Deutsch-Österreichs an das Deutsche Reich stellt Polen an Litauen am 18. März ein befristetes Ultimatum, in dem mit dem Hinweis auf einen Grenzzwischenfall an der litauisch-polnischen Grenze, die Eröffnung des Verkehrs zwischen Litauen und Polen und die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen verlangt wird. Angesichts der militärischen Uebermacht Polens mußte Litauen das Ultimatum annehmen und am 31. März ein normales Verhältnis durch die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Polen herstellen. Dadurch tritt ein ganz neuer Faktor in die litauische Innen- und Außenpolitik. Die 18 Jahre lang bestandene chinesische Mauer zwischen Litauen und Polen ist damit gefallen. Der Personenverkehr sowie der Postverkehr ist aufgenommen worden und auf Grund des im Dezember abgeschlossenen Handelsabkommens soll auch der Warenverkehr ab 21. Januar 1939 beginnen. Verschiedene Grundzüge der litauischen Politik haben dadurch eine Veränderung erfahren. Die Idee der Wiedergewinnung Wilnius ist, wenn nicht ganz aufgegeben, so doch weit zurückgestellt worden. Um das gut-

Ansprache in Bafita auf Korsika, „zum französischen Imperium, das die Größe Frankreichs ausmacht.“

Der englische Ministerpräsident Neville Chamberlain und Außenminister Lord Halifax finden somit bei ihrem Besuch in Rom — sie treffen am 11. Januar in der italienischen Hauptstadt ein, in der sie bis zum 14. Januar verweilen werden — eine verschärfte italienisch-französische Spannung vor. Bei den Gesprächen zwischen Mussolini und den englischen Staatsmännern wird selbstredend auch das italienisch-französische Problem Gegenstand der Erörterung sein und nicht nur die Spannenfrage, sind doch die Mittelmeerfragen nun einmal nicht von einander zu trennen.

Ob man Chamberlain offiziell als Vermittler gelten lassen will oder nicht, ist an sich belanglos: England, das die Gegenläufe im Mittelmeer auszuräumen wünscht, ist naturgemäß an einer Beilegung auch der italienisch-französischen Beziehungen aufs stärkste interessiert, ohne die eine Befriedigung in den Räumen des Mittelmeers nicht denkbar ist.

nachbarliche Verhältnis nicht zu stören, mußte Litauen sich entschließen, den lange Jahre bestandenenen Verband zur Wiedergewinnung des Wilniusgebietes aufzulösen und die Herausgabe der Kampfschrift „Unser Wilnius“ einzustellen. In Anbetracht der sich grundsätzlich verändernden Kräftekonstellation in Europa wurde in Regierungskreisen monatelang die Umorientierung ertwogen.

Nachrichten aus dem Memelgebiet

(Von unserm Sonderberichterstatter)

Bankdirektor Bertuleit wird Direktionspräsident im Memelgebiet

Das Direktorium des Memelgebietes hat am 7. Januar dem Gouverneur Gailius sein Rücktrittsgesuch überreicht. Der Gouverneur hat das Gesuch angenommen und das Direktorium baldzusprechen, bis zur Bildung des neuen Direktoriiums die Geschäfte weiter zu führen.

Wie weiter hierzu verläuft, ist von der Leitung der memeldeutschen Liste der Landtagsabgeordnete Bingau beauftragt worden, dem Gouverneur den Bankdirektor Bertuleit als den Präferenten des neuen Direktoriiums zu bezeichnen.

Neubildung des Memelbirektoriums

Bankdirektor Bertuleit, der von den Memeldeutschen als Direktoriiumspräsident herausgestellt ist, hat folgende Mitarbeiter als Landesdirektoren vorgegeben: den Rechtsanwalt Dr. Hans

Selbstverständlich konnte diese Umorientierung nur im Einvernehmen mit den baltischen Ententestaaten Estland und Lettland erfolgen. Allerdings war die Frage der Umorientierung für Litauen in anbetrachter der unmittelbaren Nachbarhaft mit Deutschland, das die neue Entwicklung in Europa bestimmt hat, aktueller als für Lettland und Estland. Die Anzeichen einer Umorientierung machten sich bereits während der Sommermonate bemerkbar, ohne jedoch konkrete Formen anzunehmen. In erster Linie fiel das Ausbleiben der sonst so häufigen Treueundgebungen für den Bälterbund auf; als dann die tschechoslowakische Frage in München gelöst worden ist, wurde von verschiedenen maßgebenden litauischen Stellen erklärt, daß die litauische Regierung in Zukunft der neuentstandenen Lage Rechnung tragen und auf ein gutnachbarliches Verhältnis zu den direkten großen Nachbarstaaten, insbesondere Deutschland, hinarbeiten werde. Da das Verhältnis zwischen Deutschland und Litauen in der Hauptfrage von der politischen Lage im Memelgebiet bestimmt wird, ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sich diese Neuorientierung Litauens auf das Memelgebiet auswirkte. In Anbetracht der Forderungen des Memel Landtags hat sich die litauische Regierung entschlossen, ab 1. November den Kriegszustand im Memelgebiet aufzuheben. Damit brach im Memelland ein ganz neues Leben an. Das gesamte Memelgebiet scharte sich in dem unter Führung des Dr. Neumann stehenden Kulturverband zusammen. Die Versammlungen und Pressefreiheit, die Freiheit der Meinungsäußerung sind dadurch wieder hergestellt worden. Am 11. Dezember schritt das Memelbirektorium unter ganz neuen Bedingungen

Fortsetzung siehe 1. Beilagenseite.

Boettcher, Pogegen; das bisherige Mitglied des letzten Direktoriiums Schlegel und den Arbeitervertreter Wolf Monien.

Memeler Landespolizei trägt nun grün-weiß-rote Kotarde

Das Direktorium des Memelgebietes hat angeordnet, daß die Landespolizei nun jetzt ab an ihren Dienstmühen nur die Kotarde in den memeldeutschen Farben grün-weiß-rot zu tragen hat. Bisher trafen die Dienstmühen der Landespolizei noch eine zweite, obere Kotarde in den großlitauischen Farben gelb-grün-rot auf, die in der Mitte den Wjris trug.

Braunhemden im Memelland

Auf Befehl des Führers der Memeldeutschen, Dr. Neumann, ist die memeldeutsche Sicherheitsabteilung ins Leben gerufen worden. Der Gründungsappell der memeldeutschen Sicherheitsabteilung fand am vergangenen Sonntagabend statt. Die memeldeutsche Sicherheitsabteilung soll etwa 20.000 memeldeutsche Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahr umfassen, die freiwillig für die nationalsozialistische Idee zu kämpfen bereit sind. Die memeldeutsche Sicherheitsabteilung wird braun uniformiert werden, ähnlich wie die SA in Deutschland.

Reiterturn in Memel gegründet

Auf Anordnung Dr. Neumanns ist im Memelgebiet ein Reiterturn als Abteilung des memeldeutschen Ordnungsdienstes gegründet worden.

Sprachprüfungen für Lehrer im Memelgebiet aufgehoben

Das Direktorium des Memelgebietes hat die Verfügung des litauischen Direktoriiums Drubelaitis über die vorgeschriebene Prüfung der Lehrer in der litauischen Sprache abgelehnt mit der Begründung, daß sämtliche Junglehrer die litauische Sprache ausreichend beherrschen.

Freilassung der memeldeutschen Gefangenen

Das Ministertabernet hat beschlossen, die wegen politischer Übertreten in litauischen Buchhändlern sitzenden Memeldeutschen nach Einreichung eines Obdengesuches freizulassen.

Wochenpiegel

Auf der ersten Sitzung der außerordentlichen Session des litauischen Seims am Dienstag, dem 10. Januar, wurde das Neutralitätsgesetz einstimmig angenommen. Das litauische Neutralitätsgesetz hat fast den gleichen Wortlaut wie das entsprechende lettische und estländische Gesetz.

In litauischen Regierungsangelegenheiten ist dieser Tage ein offizieller Erlaß über die Aufhebung des feinerzeit verkündeten Enteignungsgesetzes für das Memelgebiet veröffentlicht worden.

Die litauische Telegraphenagentur teilt mit, daß die ursprünglich für Anfang Dezember vorgesehene baltische Außenministerkonferenz in litauischen Hauptstadt vom 1. bis zum 3. Februar stattfinden wird.

Der Rechtsberater des Justizministeriums Sajda hat seine Strafanzeige gegen Dr. Bensch wegen Verstoßes nach behingehend ergänzt, daß er Bensch beschuldigt, die Fänge des Außenministeriums zur Unterfertigung der litauischen und der marxistischen Emigration aus Deutschland und Österreich mißbraucht zu haben.

Das englische Unterhaus berät ein Gesetz, das die Adoption regeln soll. Bei welcher Gelegenheit bekannt wird, daß es in England Adoptionsgesellschaften gibt, die einfach Kinder kaufen und weiterverkaufen.

Ein Beschluß des italienischen Ministerrats herbeiführende die Säuberung des italienischen Grund und Bodens sowie der Industrie von Juden.

Dem Präsidenten der U.S.A. Roosevelt wurde für seine hervorragenden Verdienste und die Juden die amerikanische Hebräermedaille verliehen.

Die nationalspanische Offensibe hat bisher trotz Weinträchtigung durch ungünstiges Wetter einen guten Verlauf genommen und Nationalspanien wesentlichen Geländegewinn und die Befestigung wichtiger strategischer Punkte gebracht. Ueber 16.000 Spanier sind gefangen genommen und 27 Dörfer wurden von der roten Herrschaft befreit. General Franco hat nach den Meldungen aus Spanien bisher nur einen Teil seiner Offensivkräfte eingesetzt. Die Offensibe wird planmäßig und unaufhaltsam vorgetrieben. Ein erster Verhandlungsversuch zwischen der chinesischen Zentralregierung und Japan ist fehlgeschlagen. Der bisherige Vorsitzende des chinesischen zentralen politischen Rates hatte von Hongkong aus eine Erklärung abgegeben, in der er die japanischen Forderungen für China für annehmbar erklärte. Er ist aber von chinesischen Oberbefehlshäber fallen gelassen und als Verräter gebrandmarkt worden.

Die japanische Regierung trat aus innerpolitischen Ursachen zurück und ist völlig neu gebildet worden.

Die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Amerika betrug am 30. November 1938 9.211.000 gegen 9.095.000 am 31. Oktober 1937 und 7.751.000 am 30. November 1937. In einem Jahr ist somit eine Zunahme von 1.460.000 Arbeitslosen festzustellen.

Der Bürgerkrieg in Palästina forderte im Jahre 1938 rund 2000 Todesopfer.

Deutsche Nachrichten aus unserer Heimat

Wichtige Wanderung des litauischen Strafrechtes

Das litauische Justizministerium hat eine Wanderung des Strafrechtes beschlossen, die vorsieht, daß Spionageprozesse und Prozesse wegen Mordtaten, in denen den Angeklagten Todesstrafe droht, dem Militärgericht übergehen werden. Nach der Aufhebung des Kriegszustandes sind bekanntlich diese Prozesse aus der Zuständigkeit des Militärgerichts ausgeschlossen.

Entschädigung der Gutsbesitzer

Im litauischen Staatshaushaltsplan ist in diesem Jahre 4 Mill. Lit zur Auszahlung als Entschädigung an die Gutsbesitzer, deren Güter vom Staate enteignet worden sind, vorgesehen. Diese Entschädigungssumme uberrreift die Entschadigungssummen aller früheren Jahre.

Litauisch-polnische Verhandlungen über einen Gefangenen austausch

Pressenotizen zufolge sollen demnast zwischen Litauen und Polen Verhandlungen über den schon seit langer Zeit vorgesehenen Austausch von poli-

tischen Gefangenen beginnen. Es sollen Polen litauischer Staatszugehörigkeit, die sich in litauischen Gefängnissen befinden, gegen Litauer polnischer Staatszugehörigkeit, die in Polen verurteilt worden sind, ausgetauscht werden. Dieser Gefangenen austausch ist schon seit längerer Zeit beabsichtigt worden, doch konnte niemals eine Einigung aruber erzielt werden.

Entwepropaganda in Litauen

Der in Litauen bestehende Verein zum Studium der Kultur der Sowjetvolker, betreibt immer noch eine Propaganda für den Sowjetrußland in Litauen. Unter der Schirmherrschaft dieses Vereins ist am 3. Januar in den Räumen der Landesbibliothek eine Ausstellung sowjetrussischer Kinderbücher und Kindermalereien eröffnet worden. Solche Ausstellungen und andere Veranstaltungen werden vom genannten Verein organisiert, ohne Ruckicht darauf, daß man in der litauischen Oeffentlichkeit in letzter Zeit kein besonderes Interesse für diese Gerüchten zufolge sollen diese Veranstaltungen von sowjetrussischen Stellen aus finanziert werden.

Kinobetrieb lohnt sich nicht mehr!

Juden boykottieren deutsche Filme

Man geht ins Kino um etwas Bervollnes zu sehen, oder um sich am köstlichen Humor zu ergötzen. Voraussetzung ist immer, gleich ob es sich um Ernst oder frohes Lachen handelt, ein guter Film. Da neuerdings die jubischen Kinobesitzer u. Filmverleiher die deutschen Filme wieder zu boykottieren scheinen, so hat es wenig Zweck ins Kino zu gehen, denn was man dort zu sehen bekommt, ist meistens burftige Mittelmäßigkeit oder gar ausgesprochenen Quatsch. Ein wirklich guter französischer oder englischer Film verirrt sich selten in unsere Gegend, meistens laufen minderwertige amerikanische Erzeugnisse, die nicht nur dem deutschen Empfinden ein Grauel, sondern auch in weiten Kreisen der Litauer nicht beliebt sind. Geist und Sprache der Filme sind unverständlich, fremdbartig, da aber Filme in der Landessprache schwer zu schaffen sind, kommen für unser Land, aber wohl auch für alle Randstaaten des Ostens, eigentlich nur deutsche oder russische Filme in Frage. Letztere eignen sich zurzeit wegen ihrer Tendenz aber in gewissem Sinne als Aushilfe der Selbstbestimmung. Zum ersten Mal wurde eine memeldeutsche Liste aufgestellt, die einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte und einen Abgeordneten mehr als in den vergangenen Jahren gewann. Die litauische Regierung hat auch der weiteren Entwicklung im Memelgebiet Rechnung getragen. Während der Wahlen wurde der Memelnder Viktor Gallus zum Gouverneur des Memelgebietes mit den Rechten eines Ministers ernannt. Gallus ist bereits der 9. Gouverneur seit der Zugehörigkeit des Memelgebietes zu Litauen. Gallus, der die Lage im Memelgebiet und die Memelnder selbst gut kennt, hat sofort eine Reihe von Vorschlägen der litauischen Regierung zur Entspannung des Verhältnisses zwischen der autonomen Behörde und der Zentralregierung unterbreitet. Was jetzt ist ein großer Teil dieser Vorschläge berücksichtigt worden, aber viele sind noch behandelt. Bei der Wiederherstellung der eingeschränkten Rechte des Memelgebietes nimmt jetzt die litauische Regierung auch weitgehend auf Wünsche des Deutschen Reiches Ruckicht. Um durch Meinungsverschiedenheiten in der Memelfrage das deutsch-litauische Verhältnis nicht zu belasten, hat sich die litauische Regierung Ende Dezember bereit erklärt, auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Litauen und dem Deutschen Reich diesbezugliche grundsätzliche Abmachungen zu treffen. Zu diesem Zwecke will ein Regierungsmitglied demnast nach Berlin fahren. Die inzwischen im Memelgebiet vorgenommene Umbelegung verschiedener hoher Beamtenposten der

verschuß niedergezuckt und das Flugzeug konnte ungefohrt landen.

Der Himmel des neuen Jahres

Wiederum ist ein Jahr in der Vergangenheit verfunken. Das neue Jahr

Wechsel dürfen nicht gegessen, sie müssen eingelöst werden

„Liebes Fräulein, Wechsel dürfen nicht gegessen werden, sie müssen eingelöst werden.“ — lautete die eigenartige Bemerkung des Richters des Rauenner Kreisgerichts, der dieser Tage die Straflage eines Rauenner Mordfalles gegen Fräulein Sirutis zu behandeln hatte. Die Bemerkung des Richters hatte einen Grund, denn die Zeugen sagten folgendes aus: Fräulein S. hatte im genannten Mordfalle ein schönes Ballkleid gekauft und dafur Wechsel ausgestellt.

ist angebrochen. Wie alle seine Kameraden gleich es keinem von ihnen und wird auch keinem seiner Nachfolger gleich. Nicht nur geschichtlich oder menschlich gesehen ist dies so, auch astronomisch gesehen, gibt es kein Jahr, das einem anderen völlig gleich würde. Gegenüber den wolgigen Wissenschaften hat die Astronomie aber den Vorzug, daß sie den größten Teil der zu erwartenden Ereignisse dank der genauen Kenntnis derselben vorausberechnen kann. Was für 1939 zu erwarten ist, soll im folgenden kurz mitgeteilt werden.

Zunächst das rein Chronologische: Das Jahr 1939 ist ein Gemeinjahr mit 365 Tagen und entspricht dem Jahre 6652 der Julianischen Periode und dem Jahre 7443 der Byzantinischen Aera. Die für die Osterberechnung wichtigen Daten sind: Goldene Zahl — 2, Epakte — 1, Sonnenzirkel — 16 und Sonntagsbuchstabe — A. Daraus errechnet sich das Datum des Ostersonntags — 9. April. Die mit Ostern verbundenen beweglichen Feste sind daher: Schermtwoch 22. Februar, Himmelfahrt 18. Mai, Pfingstsonntag 28. und 1. Advent — 3. Dezember.

Die Jahreszeiten 1939 beginnen: Frühling am 21. März um 13 Uhr 29, Sommer am 22. Juni um 8 Uhr 40, Herbst am 23. September um 23 Uhr 50 und Winter am 22. Dezember um 19 Uhr 6. Im Sonnennaher befindet sich die Erde am 3. Januar um 23 Uhr und in Sonnenferne am 5. Juli um 21 Uhr.

Im neuen Jahr ereignen sich 4 Finsternisse, von denen eine ringförmige Sonnenfinsternis bei uns am Abend des 19. April als partielle Finsternis und eine partielle Mondfinsternis am 28. Oktober beobachtet werden können. Das wichtigste astronomische Ereignis des Jahres ist aber die Marsopposition vom 23. Juli. In Erdnaher befindet sich Mars 4 Tage später.

Eine Zeitlang wurden die Wechsel punklich eingelöst, dann aber geriet S. in Zahlungsschwierigkeiten. Sie erschien eines Tages im Mordfalle und wollte leichtere Zahlungsbedingungen eingeräumt erhalten. Bei der Durchsicht des Schuldkontos wurden ihr auch die noch nicht eingelösten Wechsel vorgelegt. Fräulein S. griff sofort nach den Wechseln, steckte sie in den Mund und verschluckte sie ohne weiteres. Das Gericht verurteilte S. zu 5 Tagen Arrest.

Zehn Paten sind zur Stelle, aber das Kind fehlt

Zu der reichen Rauenner Hausbesitzerin M. die religiös eingestellt ist, erschien dieser Tage eine armtuglich gekleidete Frau und bat, sie möchte doch Pate für ihr künftiges Kind sein, da sie als Evangelische wolle katholisch taufen lassen. Die Hausbesitzerin, eine fanatische Katholikin, sagte natürlich sofort zu, denn es galt doch eine neue Seele für die eigene Kirche zu gewinnen. Auch die Bitte, zur Vorbereitung der Taufe 50 Lit zur Verfügung zu stellen, wurde gewährt, und die Mutter verließ mit Weib und anderen Geschenken reich beladen das Haus der Wohlthaterin, vorher gab sie natürlich die Straße und Hausnummer an und nannte auch den Tag an dem die Taufe stattfinden würde. Am Tag an dem die Taufe stattfinden sollte, fand sich M. zur verabredeten Stunde in dem genannten Hause ein. Wie groß war aber ihr Entsetzen, als sie vor der Tür mehr als ein halbes Dutzend Frauen und Männer stehen sah, die zur Verwunderung der Hausbesitzerin ebenfalls Patenkinder fragten. Es stellte sich heraus, daß man nichts von dem Kinde weit und alle ein Opfer einer gewissen Gaunerei geworden sind, denn auch die übrigen hatten genau wie Frau M. Vorschusszahlungen für die Taufe geleistet.

Sich selbst verbrannt!

Im Amtsbezirk Schiluba (Nordlitauen) verbrete dieser Tage ein Volkschul- lehrer auf eine seltsame Art und Weise Selbstmord. Der Selbstmörder, Urbonas, lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau in Unfrieden. Als er nun eines Tages allein war, ging er auf den Boden, go auf sich Petroleum und zündete es an. Vom Petroleum ging das ganze Haus in Flammen auf. Die herbeigeeilten Nachbarn konnten nichts mehr retten und holten nur die verbrohnte Leiche des Selbstmörders aus den Flammen heraus.

Leistungsfähiges Unternehmen der Marktenartell- Branche sucht erlaubnisse befähigte Verkaufskraft als

Stadtreisenden

in Kaunas. Wir verlangen beste Vertauungs- Eigenschaften, gute Auffassung und Energie, sich in den verschiedensten Kreisen erfolgreich durchzusetzen. Befahrung der litauischen und deutschen Sprache. Nur wirklich befähigte Kräfte wollen ihre Bemerkungen mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Fortsetzung von Seite 2.

zur Wahlurne. Für das Memel- beuchstum galten diese Wahlen in gewissem Sinne als Aushilfe der Selbstbestimmung. Zum ersten Mal wurde eine memeldeutsche Liste aufgestellt, die einen großen Erfolg zu verzeichnen hatte und einen Abgeordneten mehr als in den vergangenen Jahren gewann. Die litauische Regierung hat auch der weiteren Entwicklung im Memelgebiet Rechnung getragen. Während der Wahlen wurde der Memelnder Viktor Gallus zum Gouverneur des Memelgebietes mit den Rechten eines Ministers ernannt. Gallus ist bereits der 9. Gouverneur seit der Zugehörigkeit des Memelgebietes zu Litauen. Gallus, der die Lage im Memelgebiet und die Memelnder selbst gut kennt, hat sofort eine Reihe von Vorschlägen der litauischen Regierung zur Entspannung des Verhältnisses zwischen der autonomen Behörde und der Zentralregierung unterbreitet. Was jetzt ist ein großer Teil dieser Vorschläge berücksichtigt worden, aber viele sind noch behandelt. Bei der Wiederherstellung der eingeschränkten Rechte des Memelgebietes nimmt jetzt die litauische Regierung auch weitgehend auf Wünsche des Deutschen Reiches Ruckicht. Um durch Meinungsverschiedenheiten in der Memelfrage das deutsch-litauische Verhältnis nicht zu belasten, hat sich die litauische Regierung Ende Dezember bereit erklärt, auf dem Wege direkter Verhandlungen zwischen Litauen und dem Deutschen Reich diesbezugliche grundsätzliche Abmachungen zu treffen. Zu diesem Zwecke will ein Regierungsmitglied demnast nach Berlin fahren. Die inzwischen im Memelgebiet vorgenommene Umbelegung verschiedener hoher Beamtenposten der

Zentralregierung gibt Grund zu der Hoffnung, daß sich die Lage im Memelgebiet allmählich entspannen wird.

Innerpolitisch sollte im Jahre 1938 das seit 1926 bestehende Regime endgültig stabilisiert worden. Im Mai trat die neue Staatsverfassung in Kraft, die auf Grund der Erfahrungen der letzten 10 Jahre aufgebaut worden ist und die Verfassung vom Jahre 1928 ablosete. Ende des Jahres fand dann die Neuwahl des Staatspräsidenten statt. Der bisherige Staatspräsident A. Smetona wurde für weitere 7 Jahre wieder gewählt. Man war dabei bestrebt das Weiterbestehen des jetzigen Regimes für die nächsten Jahre zu sichern. Allerdings konnten sich die Regierungen nicht über die im Jahre 1939, durch die großen internationalen Ereignisse verursachten Krisen hinwegsetzen. Im Zusammenhang mit dem polnischen Ultimatum trat das Kabinett Tubelis im März zurück und wurde von einem neuen Kabinett unter Führung des Detans Miklonas abgelöst. Im August fand wiederum ein Personenwechsel im Kabinett statt. Schließlich kam Anfang Dezember die letzte Umbelegung, die neueren jüngeren Kräften die Tore uffnete. Alle diese Ministerwechsel sind zum größten Teil durch die außenpolitischen Ereignisse verursacht worden. Daraus geht erneut die enge Verbundenheit der Gestaltung der Lage im Innern Litauens mit den außenpolitischen Vorgängen hervor.

Wenn das Jahr 1938 für Litauen in politischer Hinsicht in gewissem Sinne ein Reifjahr war, so war es in wirtschaftlicher Hinsicht ein Jahr des Aufstieges. Im Jahre 1938 hat die litauische Wirtschaft nach wahrigem Eigen- taatlichkeit bereits eine solche Quabeh-

nung erfahren, daß die zuständigen Regierungsstellen zu einer systematischen Lenkung und sorgfältigen Ueberwachung der einzelnen Wirtschaftszweige gezwungen worden sind. Sämtliche Wirtschaftszweige befanden sich auf dem Wege eines Aufstieges. Dieser Aufstieg schreibt bereits seit Verschwinden der Krisenerscheinungen Ende 1936 ununterbrochen fort. Besonders deutlich spiegelt sich der Aufstieg im Staatshaushaltsplan wieder. Im Jahre 1930 erreichte der litauische Staatshaushaltsplan mit 347,7 Mill. Lit eine Rekordhöhe. 1933 war er dann auf seinen niedrigsten Stand von 250 Mill. Lit zurückgegangen. In den folgenden drei Jahren erhöhte sich der Staatshaushalt regelmäßig und Ende 1938 konnte bereits für das Jahr 1939 ein Staatshaushaltsplan in Höhe von 386,7 Mill. Lit voranschlag werden. Eine Erhöhung des Staatshaushaltsplanes gestattete die Zunahme der Staatseinnahmen. Die Steuern flossen im Laufe des Vorjahres in Anbetracht der Steigerung der Kaufkraft der Bevölkerung besser ein, als sonst. Ein großer Teil der landwirtschaftlichen Produktion kann infolge des erhohnten Warenverkaufs mit Deutschland zu besseren Preisen als in den früheren Jahren abgesetzt werden. Also kann abschließend festgestellt werden, daß Deutschland sowohl für die politische als auch wirtschaftliche Entwicklung Litauens maßgebend ist.

Aus dem Leben der deutschen Volksgruppe in Litauen kann berichtet werden, daß sich ihre Lage im Jahre 1938 nicht ungunstig entwickelt hat. Allerdings ist die Lage des Schulwesens der deutschen Volksgruppe immer noch trostlos. Es ist jedoch zu hoffen, daß die nächste Zeit auch in dieser Hinsicht eine Besserung bringen wird.

Bilder der Woche



Dalabier auf Korsika. Der französische Ministerpräsident Dalabier in den Straßen von Ajaccio auf dem Wege zum Gefallenen Denkmal



Zur 'Regierungsumbildung' in Japan. Außenminister Arida wird den gleichen Posten vorläufig im neuen Kabinett einnehmen

Unten links:
Militärische Vorführungen bei der Tunisi-Reise Dalabiers. Im Laufe der Reise des französischen Ministerpräsidenten nach Tunesien fanden vor den Gästen und den Eingeborenen militärische Vorführungen statt.



Streik der Lichtspieltheater in Paris. Aus Protest gegen eine Sonderbesteuerung der Filmtheater, die 30 Prozent ihrer Einnahmen als Steuern abführen müssen, beschloßen die Theater, ihre Pforten zu schließen. Große Plakate kündigten die strenge Maßnahme an.



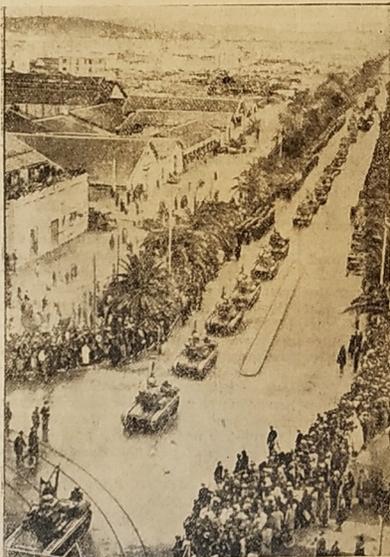
Links oben: Der Bey von Tunesien zeichnete in Tunesien Dalabier mit dem Großen Cordons des Ordens aus, mit dem die Benennung "Vetter" des Sultans verbunden ist.



Unser Bild zeigt den Onkel und die Tante des jüdischen Neuhelmlebers Grünpan, die sich wegen der Verlegung des Ausländergesetzes zu verantworten hatten



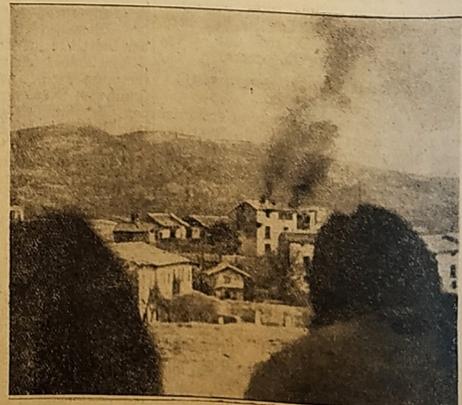
Die Königin-Mutter von Jugoslawien begehrt am 9. Januar ihren 39. Geburtstag



Militärparade vor Dalabier in Tunesien. Ein Ueberblick über die große Parade vor dem französischen Ministerpräsidenten Dalabier in Tunesien



Raffaelli beim Wintersport. Der Duce, der ein begeisterter Sportanhänger ist, beim Skilaufen in der Nähe von Villa delle Cominate



Hier werden die 'Vollschwestern' ausgeräuchert. In diesen Dörfern machten rote Maschinengewehre den nationalspanischen Truppen schwer zu schaffen. Francos Flieger bombardierten die Häuser und setzten sie dadurch in Brand



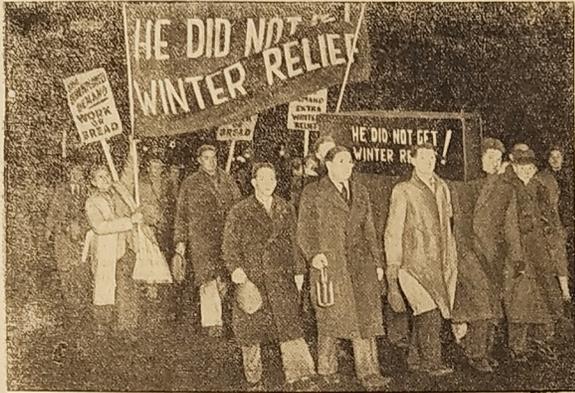
Hinter der nationalen Front in Spanien arbeitet die Falange-Jugend daran, den tapferen Truppen Erleichterungen jeder Art zu schaffen. In Gruppen gehen sie dicht hinter die Front, pflegen die Verwunden, bringen aber auch die Wäsche der Soldaten in Ordnung. Auf unserem Bild Wästel der Falange-Jugend beim Waschen.



Nach "einem Vorstoß" der nationalen Truppen in Spanien, wird ein feindlicher Graben besetzt.



Auch in diesem Jahre konnte das Weltmeisterpaar Herber-Waier die deutsche Welterschaft im Eistanzpaarlauf im Berliner Sportpalast erringen. Hier flüßert Ernst Waier seiner Partnerin vor der offiziellen Bekanntgabe des Resultats: „Marie, wir haben's geschafft“ ins Ohr.



Durch einen Demonstrationsmarsch vom Trafalgar Square zur St. Pauls-Kathedrale am Silvesterabend 1938 verjuchten die Arbeitslosen nochmals die Aufmerksamkeit auf ihre Not zu lenken. In der Spitze des Zuges gingen vier Arbeitslose, welche einen Sarg mit der Aufschrift trugen: „Er erhielt keine Winterunterstützung.“ Im Zuge folgten Banner mit der Aufschrift: „Die Arbeitslosen fordern Arbeit oder Brot.“



Mit dem fahrplanmäßigen Zug aus Warschau passierten der englische Ingenieur Brian Grover, und seine Frau Elena Pietrowna, deren abenteuerliche Befreiung aus Sowjet-Rußland durch ihren Mann in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt ist, die Reichshauptstadt. Unser Bild zeigt das glückliche Ehepaar bei seiner Durchreise auf dem Schlesischen Bahnhof zu Berlin.



Der jetzige britische Botschafter in Ankara, Sir Percy Colvaine, ist an Stelle von Lord Perth zum neuen englischen Botschafter in Rom, ernannt worden.



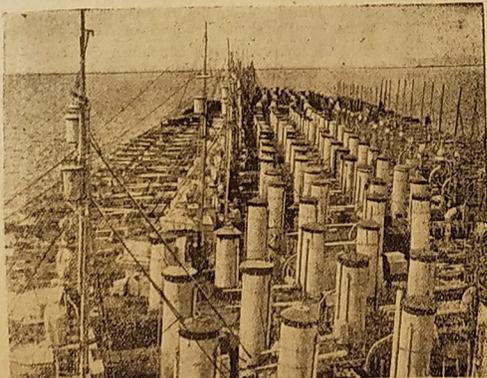
Links: Weltmeister Felix Daxner verteidigte vom 6. bis 8. Januar im Berliner Sportpalast seinen Titel im Eistanzpaarlauf.



Die englischen Arbeitslosen haben jetzt eine neue Demonstration veranstaltet, um die Öffentlichkeit auf ihr hartes Los zu lenken. Vor dem Haus des Arbeitsministers in Nord-London erschienen Arbeitslose und ketten sich an dem Eisengitter mit Ketten an. Schließlich kam die Polizei und befreite mit der Säge die freiwilligen Gefangenen.



Links: Der amerikanische Senator Pittman erklärte: „Warum einen Menschen erschließen, wenn man ihn zum Tode aushungern kann?“ Er meinte damit die Politik der USA gegenüber den autoritären Staaten. Rechts: Der Jude Felix Frankfurter wurde von Roosevelt zum Obersten Bundesrichter ernannt.



Ein Blick auf eine lange Reihe von 1200-t-Beschörern, die in San Diego (Kalifornien) wieder instand gesetzt werden. Die alten Weltkriegsschiffe werden mit neuer Bewaffnung versehen und sollen dann für die amerikanische Marine wieder einsatzbereit sein.



Zuben um Roosevelt. Links oben: Präsident Roosevelt (Mitte) mit dem süßischen Botschafter von New York, Leemann, und dem Oberbürgermeister von New York, dem Halbjuden Laguardia, rechts oben: Präsident Roosevelt mit Samuel Piefenmann, dem Richter am New Yorker Staatsgerichtshof. Rechts unten: Roosevelt mit dem Finanzler W. W. Warach, dem man als den inoffiziellen Präsidenten der USA bezeichnet. Mitte: Der süßische Finanzminister, J. Morgenthau, unten links: Der Jude Brandeis, der Oberste Bundesrichter in USA.

Unterhaltung und Wissen

Explosion im Hofenboden

In einem Dorf bei Gommern gab es in einer Schulfeste einen lustigen Zwischenfall, den die Beteiligten, nachdem sie sich von einem gewaltigen Schrecken erholt hatten, mit ungetrübter Heiterkeit aufnahmen und den sie so schnell nicht vergessen werden.

Anlaß war irgend ein dummer Streich, den sich ein Schüler hatte zuschulden kommen lassen. Da dem Lehrer eine exemplarische Bestrafung geboten erschien und er zudem des Einverständnisses des Vaters jenes Jungen sicher war, griff er sich den Missetäter heraus, um ihm an der Verlagerung des Rückens einmal richtig das Fell zu geben. Aber kaum hatte er ihn über's Knie gelegt, die Rechte erhoben und sie niederlassen lassen — da gab es einen ohrenbetäubenden Knall. Ein Feuerstrahl ging zischend durch den Klassenraum und war — seinen Ausgang hatte er am steif gespannten Hofenboden des Missetäters genommen — ebenso schnell wieder verschwunden, wie er aufgetaucht war.

Im ersten Augenblick waren Lehrer und Schüler, und nicht zuletzt der Uebelthäter vor Schrecken sprachlos. Dann löste ein befremdendes Geräusch die tödliche Stille ab. Der Vangel hatte eine Ratete in der Hofentafel gehabt und ausgerechnet sie hatte der Lehrer mit der Hand getroffen. Zum Glück hatte es keinerlei Verletzung gegeben. Während aber den größten Schrecken gewiß der Lehrer bekommen hat, dem das Ratetenungetüm beinahe ins Gesicht geflogen wäre, hatte den größten Vorteil von dem Zwischenfall der Missetäter. Er kam nämlich auf diese Weise um die Tracht Prügel herum. Hoffentlich kommt er nun nicht auf den Gedanken, sich für die Zukunft auf alle Fälle stets so eine Ratete in die Tasche zu stecken.

Die Festvorstellung

An einem kleinen mitteldeutschen Hoftheater war es vor dem Kriege Tradition, daß zu Schillers Geburtstag immer „Wilhelm Tell“ gegeben wurde. Kein Wunder, daß ein alter pensionierter Hofmarschall, der seit 20 Jahren die Festvorstellung „Wilhelm Tell“ besuchte, während der Vorstellung sein Närrchen machte. Nun war aber einmal der Spielplan geändert worden. Man gab statt „Tell“ ... „Fiesko“. Der alte Hofmarschall wachte in seiner dunklen Loge erst auf, als man den Fiesko ins Wasser warf, „Wertwürdig“, murmelte er noch ganz schlaftrunken vor sich hin, „seit

20 Jahren hat man den Gefährten erschossen und jetzt wirft man ihn ins Wasser!“

Gute Quelle

Ein berühmter Gelehrter erzählte folgende wahre Geschichte:

Man war während eines Philosophenkongresses in Virginia in einem erstklassigen Hotel abgeblieben. Eines Tages geriet man in Streit über eine rein technische Angelegenheit. Man wollte sich Gewißheit verschaffen und begann nach einem Konversationskriterium zu suchen und fragte schließlich den Portier, ob er im Hotel ein solches aufreiben könne.

„Wir haben leider keins. Aber — was wollen die Herren Professoren wissen?“

Zu spät

Rudolf Birchow war ein sehr strenger Examinator. Einmal ließ er sich von einem Kandidaten die Arznei nennen, die in einem näher geschilberten Krankheitsfall verschrieben werden sollte. Der Kandidat nannte die richtige Arznei.

„Schön. Und welche Dosis würden Sie geben?“

„Einen Eßlöffel voll, Herr Professor.“ Die Prüfungskommission zog sich zur Beratung zurück. Nach einer

Weile fiel dem Kandidaten ein, daß die genannte Dosis viel zu groß war. Aufgeregt stürzte er in das Beratungskammer.

„Herr Professor, ich habe mich geirrt. Ich darf nur 5 Tropfen geben.“

„Bedauere“, sagte Birchow, „der Patient ist schon tot.“

Gesunde Familie

Barnum, der berühmte Wanderschauunternehmer, machte einst auf einer Tour durch die Südstaaten von Nordamerika die größten Anstrengungen, eines 100-jährigen Negers, den man ihn genannt hatte, für seine Schaustellungen habhaft zu werden. Er suchte ihn persönlich auf und erfuhr, daß er sogar 101 Jahre alt sei. „Well, wie würde Ihnen das gefallen, mit meiner Schaustellung zu reisen? Ich würde Ihnen gern eine gute Gage zahlen und Ihnen freie Verpflegung geben.“ „Ich weiß nicht, Herr, da muß ich erst den Vater fragen“, war die Antwort. „Ihren Vater?“ „Sie wollen doch nicht sagen, daß Ihr Vater noch lebt? Wo ist er?“ „Er ist drin im Hause“, sagte der Neger, „und gibt dem Großvater seine Medizin!“



Im Pulverschnee der Subeten.

Der Beamte verkauft Briefmarken. Von Zeit zu Zeit leuchtet er an einem nassen Schwamm seine Finger an.

„Warum macht er das, Paul?“

Paul flüstert: „Das sieht bu doch! Damit sich seine Finger nicht heftlaufen.“

„Ihr Hausnecht scheint wirklich ein fleißiger Arbeiter zu sein!“

„Ja, das ist seine Spezialität!“

„Das Arbeiten?“

„Nein, das Schelten!“

Jegendwo im Allgäu war es. In ein Stoffgeschäft kam eine Frau und verlangte einen Hofentrost für ihren Mann. „Aber so viele Duster man ihr auch vorlegte, mit keinem war sie einverstanden.“

Schließlich meinte der Geschäftsinhaber, schon ein bißchen ungeduldig, es müsse doch etwas Passendes darunter sein, der Herr Wemahl werde doch nicht gar so heikel sein.

Darauf die Frau: „Ja, das moinet Sie scho! Ob in der Hofe hat mei Mann so a eigens Schmädler!“

Lehrerin: „Wir sollen immer freundlich zu allen Leuten sein und wenigstens einmal am Tage einen Menschen glücklich machen! Hoff du zum Beispiel gelte jemand glücklich gemacht, Hans?“

Hans: „Fräulein! Ich war bei meiner Sante zu Besuch und sie war sehr glücklich, als ich wieder ging!“

Richtig

bei der Dame seiner Wahl mit den Worten an: „Mein Fräulein, darf ich Sie fragen: Wollen Sie meine Witwe werden?“



Die Erfrischung

Leberfist ist kein sonderlich unterhaltamer Mensch. Dennoch ist er zu einer Abendgesellschaft eingeladen.

„Was meinen Sie zu einer Erfrischung?“ sagt er im Laufe des Abends zu seiner Dame. „Gerne“, meint diese, „lassen Sie mich ein wenig atmen.“

Der Antrag Halbreif hat sich in Irene verliebt. „Börsliche“, fällt er vor ihr auf die Knie, „ich liebe Sie. Darf ich hoffen?“

„Meint Irene mit sanfterm Erwidern: „Sprechen Sie mit meinem Mann.““

Paul und Pauline stehen vor dem Postkammer.

Man hatte König Ludwig I. von Bayern erzählt, daß Lord Stair der besterzogene in München lebende Gentleman sei, dem unmöglich auch der geringste Formfehler passieren könnte.

„Ich werde ihn auf die Probe nehmen“, meinte der König, der sich auf solche Dinge verstand, und lud den Lord zu einer Spazierfahrt ein.

Als sie nach dem Verlassen des Schlosses sich dem Wagen näherten, sagte der König: „Steigen Sie ein, Lord!“

Lord Stair stieg vor dem König in den Wagen.

„Es ist wahr, was man mit von Ihnen erzählt hat“, sagte der König lächelnd, „ein anderer hätte Umstände gemacht und hätte sich geweigert, vor mir einzusteigen. Sie sind einfach dem Befehl des Königs nachgekommen, wie es sich ziemt.“

Frage

Als Friedrich, der berühmte Minister, sich wieder verheiraten wollte, hielt er

Herrn Zunlichs Weihnachtsstunde

Schluß.

Hinter den Fensterläden schimmerte ein schwaches Licht. Bald öffnete sich knarrend da drinnen eine Tür und eine Frauenstimme fragte, wer da sei. „Ich bitte um Einlaß“, sprach Herr Zunlich. „Wenn meine Stimme Ihnen auch unbekannt ist, so möchte ich doch bitten, mir zu öffnen.“ Der Schlüssel wurde von innen im Schlosse umgedreht und die Tür geöffnet. Herr Zunlich trat in den Hausflur. Er stand einer ältlichen Frauensperson gegenüber, die mit einer Kerze in der Hand den Einbringling scharf musterte.

„Wenn ich mich nicht irre, bin ich hier bei Fräulein Schulch“, sprach er in verlegenem Ton. „Da ich glaube, daß Sie ein ebenso einsamer Mensch sind wie ich es bin, kam ich ohne weiteres zu Ihnen und mit mir, wenn Sie nichts dagegen haben, mit Ihnen vereint den heiligen Abend feiern. Bitte verzeihen Sie mein Eindringen.“ Fräulein Schulch nötigte den Gast in ihr Wohnzimmer. Bald saß er an dem warmen Ofen, in einem atmößigen Lehnstuhl Fräulein Schulch gegenüber. In dem nicht großen und niedrigen Zimmer war es warm und gemütlich. Einige Tannenzweige standen auf dem Tische in einer Vase, die den Zweck hatten, einen Weihnachtsbaum zu ersetzen. Auf dem Fensterbrett standen Blumen, von denen eine, eine Kalkeart, leuchtend rote Blüten entfaltet, wie bemerkt, das größte Fest der Menschen, das Weihnachtsfest, der Menschen durch seine Blütenpracht festlich und freundlich zu stimmen. Willkommen und verlegen saß Herr Zunlich auf dem schon etwas schäbigen, doch noch gut erhaltenen und sehr weichen Stuhl und schaute bald die Dame seines Herzens an, die er schon seit seiner Jugend glücklich gekannt, und die, trotzdem er mit erfinderschen Arbeiten und chemischen Substanzen aller Art ganz in Anspruch genommen war, doch, wenngleich ihm

dies selbst nicht bewußt war, ein kleines Winkelnchen in seinem Herzen und in seinen Gedanken inne hatte. Auch Anna Schulch hatte fast ein Menschenalter gelebt, ohne je einen Jüngling in ihr Herz geschlossen zu haben. Auch sie hatte Karl Zunlich gekannt seit ihrer Jugend; hatte am Fenster gesehen mit einer Handarbeit, im stillen den Wunsch hegend, Karl einmal vorbeigehen zu sehen. Doch oft vergingen Monate ehe dies geschah, und in ihrem Herzen war eine Sehnsucht und ein Hoffen, das auch dann nicht ganz erlöschten wollte, als ihr Antlitz bereits die Spuren des Alters zeigte und die Haare in silbernem Glanze die hohe Stirn umrahmten.

Scheue und Verlegenheit gehört der Jugend und ein Mensch auf der Höhe des Lebens stehend ist davor gefeit. Wenn aber dies nicht der Fall ist, ist das Herz jung trotz der alternden Hülle des Körpers. So betrug es sich nun bei Karl Zunlich. Mit einer lebenswichtigen Aufgabe und einem festem Entschluß war er zu diesem Mädchen gekommen. Nun aber saß er ihr gegenüber, räusperte sich wiederholt, wußte worüber er zu sprechen beginnen sollte und wie er die Sache, die ihm am Herzen lag, einem Menschen, wie es Anna Schulch war, klug und gerüst, auslegen sollte.

Von fern her ertollten Kirchenglocken, den heiligen Abend einleitend, feierlich und weißevoll. Umständlich erhob sich Fräulein Schulch. „Meinen Kirchengang haben Sie mir heute verdorben“, sprach sie mit schwachem Wortwurf. „Doch wollen wir uns die festliche Stimmung nicht verderben lassen.“ Sie brachte bunte Lichtlein und besetzte sie an den Tannenzweigen. Dann zündete sie die Kerze an, setzte sich und begann Weihnachtslieder zu singen. Ihre Stimme, die in der Jugend wohlklingend und schön gewesen sein mag, war jetzt trübselig und heiser. Herrn Zunlich jedoch entzückte der Gesang; ihm ertollte die Stimme Annas schön und feierlich; und auch er stimmte mit brummendem Bass mit ein.

Sie hatten die bekanntesten Weihnachtslieder zu Ende gesungen, hatten im Eifer des Singes nicht gemerkt, wie sie eng aneinander gerückt waren, da sie beide aus einem Gefangbuch singen mußten. Man sah sie und blätterten in dem alten Gefangbuche und suchten Lieder, die sie noch zusammen singen konnten. Und darüber wurde es neun und zehn Uhr, und sie saßen noch immer eng beieinander, ganz in das Gefangbuch vertieft. Denn was sie nicht singen konnten, las Anna Schulch anhängig vor. Längst hatten die Kirchenglocken zum Schluß der Anbacht geläutet und die Leute waren heimgegangen, um am brennenden Christbaum den heiligen Abend zu feiern.

Endlich schien sich Karl der späten Stunde zu erinnern. Er zog seine schwere silberne Uhr aus der Tasche und stellte mit Erschrecken und Bedauern fest, daß der Zeiger derselben lange die zehnte Ziffer hinwies. „Soll ich jetzt heimgehen, ohne zu sagen wonach ich gekommen bin, dachte er, dann muß ich mein einsames Leben weiter führen und werde nicht mehr zu der Gelegenheit kommen, um Annas Hand anzuhalten. Karl nahm all seinen Mut zusammen, erhob sich, küßte Anna Schulch die Hand, gestand ihr seine Liebe fett seiner frühesten Jugend und warb in warmen und begeisterten Worten um ihre Hand.

Anna Schulch sagte nicht nein. Auch sie hatte ihr Leben lang an Karl Schulch gedacht, und es schien ihr, daß der Traum all dieser einsam verlebten Jahre sich erfüllen sollte, und das Glück, das ihr in ihrer Jugend nicht beschienen war, doch noch in ihrer Hütte und ihr Herz Einkehr halten sollte. So saßen die beiden denn bald wieder eng aneinandergerückt; doch schauten sie nicht mehr in das Gefangbuch. Sie sprachen nicht viel. Und was sie sich zu sagen hatten, war der scheinbar unbedeutende und doch so anpruchsvolle Wunsch beider, noch recht viele Weihnachten vereint zu erleben.

den jetzt sollte er zum Tanz und Spiel geräumt werden. Die Tanzkapelle spielte und es tanzten alle alt, jung, klein und groß. So wurde der übrige Teil des Abends bei Tanz und Gesang verbracht.

Deutscher Familienabend in Schatalai

Die Ortsgruppe des Kulturverbandes zu Schatalai veranstaltete am 26. Dezember einen Familienabend. Trotz strengen Frostes erschienen viele Volksgenossen aus nah und fern, so daß der Saal propfenbott gefüllt war. Es kamen zwei lustige Stücke zur Vorführung. Nach der Vorstellung sang der Männerchor drei Lieder, von denen insbesondere das Lied „Wo die Haffes Welle“, das mit Schifferklavierbegleitung gesungen wurde, großen Beifall fand. Dann folgte Tanz, Büfett und gemütliches Beisammensein, und um 2 Uhr morgens gingen dann alle mit froher Laune und zufriedenen Gesichtern nach Hause.

Besonderer Dank gilt dem Vergnügungsausschuß, der Mühe und Arbeit nicht scheute und der bestrebt war, die Volksgenossen von Schatalai und Umgegend bei Spiel und Tanz zu vereinen.

W.S.W.-Fest in Kedainiai

Den Höhepunkt dieses netten Festes, veranstaltet am 5. Januar von der Ortsgruppe des W.S.W., bildete das trefflich gespielte Theaterstück „Trübe krepselet Bergers um“. Wenn man nur die Benennung des Stückes liest und den Inhalt desselben nicht kennt, so denkt man, das muß wieder so eine „alte Liebesgeschichte“ sein. So erging es mir wenigstens. Doch ein Blick ins Programm genügte, da stand es da in klammern „Winterhilfe“. Das war also die eigentliche Bezeichnung des Stückes. Und wirklich, nicht irgendeine Trübe wollte Bergers „umkrepselet“, sondern ein aufgetautes und verständnisvolles Mädchen, die den Sinn und die Notwendigkeit der Winterhilfe erkannte, brachte es dazu, daß Familie Bergers, die sich immer wieder sträubten für die Winterhilfe zu opfern, nicht nur gern etwas spendeten, sondern auch die Freude ihres Gebens an Volksgenossen erleben durften.

Mit nicht geringem Fleiß und großer Mühe wurde auch ein zweites Spiel auf die Bühne gebracht. Lustig gehal-

ten und mutig gespielt erzeugte das Stück Heiterkeit und Stimmung im Saale, wo noch recht schöne Stunden mit und Volkstanz verbracht wurden.

Zufriedene Gesichter sah man auch bei der Lotterie. Jedes Los war voll, sodaß niemand enttäuscht werden konnte. Das kommt sicher nur in Kedainiai vor.

Für die freundliche Aufnahme während des Festes sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Bekanntmachung!

Der Kirchenrat der evang.-luth. Filialgemeinde Rasainiai macht hierdurch

bekannt, daß am Sonntag, dem 22. Januar d. Js. hierorts papstlicher Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahles stattfinden wird. Gleichzeitig wird an diesem Tage auch eine Kirchenvisitation der hiesigen Filialgemeinde durch den deutschen Senior, Herrn Propst Mittelbach, und nach beendetem Gottesdienst in der Kirche auch eine Gemeindeversammlung zur gemeinsamen Beratung verschiedener wirtschaftlicher Fragen, Festsetzung eines Gottesdienstplanes u. a. m. stattfinden. Zahlreiches Erscheinen der Gemeindeglieder erwünscht.

Der Kirchenrat.

Handel und Wirtschaft

Das litauische Devisengesetz wieder verschärft

Der Finanzminister hat eine Abänderung der Devisenbestimmungen unterzeichnet, die eine weitere Verschärfung der Devisenbewirtschaftung in Litauen bringen. Demnach werden litauische Staatsbürger bei der Ausreise aus Litauen jedes Mal nur Lit 100,— in Devisen mitnehmen können. Bisher durften Devisen für Lit 200,— mitgeführt werden. Außerdem wird die Ausfuhr von Devisen auf Grund des Auslandspasses dahin beschränkt, daß monatlich nicht mehr als Lit 200 ausgeführt werden dürfen. Ferner bestimmen die neuen Regeln, daß litauische Staatsbürger von Ausländern sowohl in Litauen als auch im Auslande Immobilien nur mit Genehmigung der Devisenkommission erwerben dürfen. Ferner müssen litauische Staatsbürger, die im Auslande irgendein unbewegliches Vermögen erworben haben, im Laufe von 15 Tagen den Erwerb dieses Vermögens bei der litauischen Devisenkommission anmelden und den genauen Wert desselben, sowie den Ort, wo sich das Vermögen befindet, angeben. Die neuen Bestimmungen sind bereits im Regierungsanzeiger veröffentlicht und in Kraft getreten.



Triumpf: Wenn die Wolga überflutet.
Forum: Suez
Kapitol: „13 Stühle“
Gloria: Rabatten des Meeres
In deutscher Sprache.
Metropoliten: Die Gefahren im fernem Osten.

Leidejas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.
Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis.
Verantwortlicher Schriftleiter: K. v. Cerpinsky.

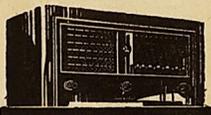


Alle Jahre wieder kommt das Christuskind... Und wiederum kommen Freunde und Gönner des deutschen Sportvereins Olympia am Sonntag, den 15. Januar zum traditionellen Weihnachtsfest. Jedermann sei ein Weihnachtsmann! Wir beginnen um 5 Uhr nachmittags und enden um 12 Uhr in der Aula des Deutschen Gymnasiums.

Kaunas

Bytauto Prospektas Nr. 24

Rundfunkempfänger und Photoapparate



TELEFUNKEN

aller Art



ZEISS IKON

sowie elektrotechnische Artikel kaufen Sie am besten, billig und unter guten Zahlungsbedingungen bei

Foto-Radio

Artur Schulz
Kaunas, Sūčių g. vė 6 Telefon 41790
(Gegenüber der Markthalle)
Sie können sich überzeugen — ein telefonischer Anruf genügt und Ihnen werden die besten Apparate im Hause vorgeführt

Zum Tode unseres Kollegen

Baul Jantšewski

Sprechen wir seiner Gattin und seinen Angehörigen unser herzlichstes Beileid aus.

Die Angestellten der Lietuvos Komercijos Bankas

Empfehle meine

Massschneiderei

IGNATAVIČIUS
Kęstučio g. vė 32 b. 4
Habe einen Ausbildungskursus in Deutschland bei Rudolf Alfred Maurer, Berlin, besucht.

Schön durch

Nida-Seife

Das neueste

Kaestner - Erzeugnis



Bekannt wird ein Name durch Zeitungsreklame

Billa an der Dittie

Eine hübsche 12 Familienbilla in Färberei, 10, 20 cm. von Wemmel mit ca. 2000 cm. Garten, sehr billig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen an die Erped. dieses Bl. unter Nr. 88 abzugeben.

Achten Sie beim Einkauf von Bonbons / Konfitüren / Schokolade auf dieses Zeichen



Lascha

Die Marke „LASCHA“ bürgt für gute Qualität